

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 28

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

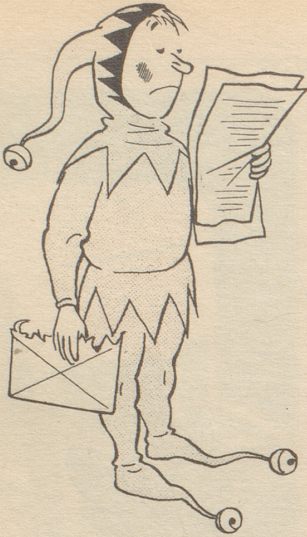
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Theorie und Praxis

Lieber Nebelspalter!

Was sagst Du zu dieser Zusammenstellung!:



Werktags 8, sonntags 3, 5, 8 Uhr
1. Der erschütternde Aufklärungsfilm

Die Minderjährigen

2. Die Abenteuer Casanovas

Dient der Aufklärungsfilm dazu, daß das Publikum den zweiten besser versteht!
Mit freundlichen Grüßen G. C.

Lieber G. C.!

Wahrscheinlich soll hier die Theorie gleich durch die Praxis erläutert werden. Eine sinnvolle pädagogisch durchdachte Zusammenstellung!

Mit freundlichen Grüßen Nebelspalter

Bach-antisches

Lieber Nebi!

Du wirst mit mir einig sein, man hat nie aus-
gelernt. Dies fand ich aufs neue bestätigt, als
ich letztthin ans Schaffhauser Bachfest fuhr.
Schaffhausen versuchte nämlich, J. S. Bach und
seine große Wirkung auf die heutige Zeit in
ganz neuer Weise nahezubringen – und ich
glaube, auch Du, lieber Nebi, würdest staunen,
wenn Du, vom Bahnhof zur St. Johannkirche pil-
gernd, die Schaufenster betrachten könntest.
Da sieht man nämlich das Portrait Unsres Jo-
hann Sebastian nebst einem seiner Werke pran-
gen inmitten trägerloser Riviera-Badekostüme,
im nächsten Fenster von einer duftigen Wolke
weißer Nylonunterwäsche und -spitzen umflort,
und im dritten von graziösen, hauchig be-
strumpften Plastic-Beinen umturnt. Nun, meine
Frage: ist dies wohl die Illustration einer neuen
Bach-Richtung: Bach, Liebling der Frauen!
Oder wüßtest Du vielleicht eine bessere Erklä-
rung! Es dankt Dir zum voraus

Deine Magdalena

Liebe Magdalena!

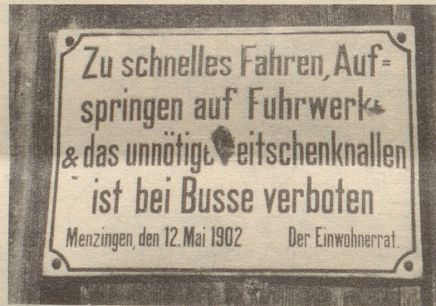
Ich finde das alles ganz natürlich. Die Stadt
Schaffhausen hat ihr Bachfest als Fest der Stadt
aufgezogen und alles macht mit. Jeder auf seine
Weise will zeigen, daß er auf Bach eingestellt
ist. Nun kann ein Geschäft, das Badekostüme
feil hält, doch nicht gut das Doppelkonzert für
zwei Violinen in seinem Schaufenster spielen
lassen, und die Strumpfleute machen die Sache
auch nicht besser, wenn sie das wohltempe-
rierte Klavier in ihr Schaufenster stellen. Ein
Kaffeegeschäft könnte ja eventuell die Kaffee-

kantate mit dampfenden Kaffeetassen zum be-
sten geben, aber schließlich muß doch jeder
bei seinem Leisten bleiben. Und so zeigt er
denn mitten unter den Dingen, die es bei ihm
zu kaufen gibt, den guten alten lieben Johann
Sebastian Bach im Bild. Er würde selbst wahr-
scheinlich schmunzeln, wenn er sich in dieser
Umgebung sehen könnte, – aber böse wäre er
sicher nicht!
Dein Nebi

Anno dazumal!

Lieber Nebi!

«Das hät scho mini Großmueter uf der Geiste
gchlöpft» war unsere Schulversion von Ben
Akibas «alles schon dagewesen». Warum sich
alles in letzter Zeit über den Verkehr im all-
gemeinen und den Lärm im speziellen derart
aufregt, ist mir persönlich schleierhaft. Freuen
sollte sich jedermann, daß die Zustände von
anno 1902 vorüber sind! Stell Dir den Dorf-
platz von Menzingen vor, wo der Büffel alle
Hände voll zu tun hatte, auf- und abspringende
Kutschenstopper, rasende Chaisenföhner und
wild knallende Peitschenbesitzer zurechtzuwei-
sen. Wo selbst der Einwohnerrat nicht umhin
kam, neben dem Unfallbarometer ein Verbot
anschlagen zu lassen. Eine einzige Konzession
an den urwüchsigen Freiheitswillen des Standes
Schwyz: der Verzicht auf den Plural. Aber
sonst: drei kategorische Imperative auf dersel-
ben Tafel! Freuen wir uns, daß die Zeiten end-
gültig vorbei sind. In diesem Sinne Dein ver-
kehrserzogener Bo



Lieber Bo!

Ich bin entzückt über Deinen Fund – und
man sieht wieder einmal, daß die «guten alten
Zeiten» auch nicht immer die besten waren!
Herzlichst Dein Nebi



Verderblich

Lieber Nebelspalter!

Als ich in den Ferien war, erhielt ich ein
Paket mit einem gedruckten Zettel drauf: Ver-
derblicher Inhalt. Ich hielt es zuerst für einen
schlechten und verspäteten Aprilscherz; denn
daß mir ein Attentäter etwa eine Bombe oder
eine Kobra zu meinem Verderben schicke und
mich dabei doch noch warne, das hielt ich für
unwahrscheinlich. Der Absender klärte mir dann
das Rätsel: Es war von meinem Metzger aus
Zürich, bei dem ich eine Bestellung gemacht
hätte. Soll ich ihn nun belehren, daß «Nicht
halbar» und «Verderblich» zwei ganz ver-
schiedene Begriffe sind, oder hab ich da dem
Metzger nichts dreinzureden!
Dein E. B.

Lieber E. B.!

Mach ihn doch auf Schillers Glocke aufmerk-
sam, wo es heißt: gefährlich ist's, den Leu zu
wecken, verderblich ist des Tigers Zahn. – Aber
vielleicht meint er dann, es handle sich um
eine Warnung, Löwenfleisch halte sich nicht im
Weckapparat, – man kann nie wissen.
Dein Nebelspalter

Vandalisten

Lieber Nebelspalter!

Lies bitte:

Vandalist am Werk

Nachdem erst kürzlich in Schaan in zwei ver-
schiedenen Fällen Damenmäntel von unbekann-
ter Hand in vandalistischer Art und Weise zer-
schnitten bzw. vernichtet wurden, hat sich im
Mühleholz ein ähnlicher Fall von Zerstörungswut ereignet.

Da stellt sich eine schwerwiegende Frage:
waren die guten alten Vandalen bloß Vandalen
oder auch Vandalisten! Haben sie vandalisch
gehaust oder gar auch vandalistisch! Und darf
man jetzt von einem Schweizer, der sich als
braver Schweizer benimmt, sagen, er sei ein
Schweizerist! Gibt es bengalistiche Königs-
tiger, und ist ein Minnesänger aus der Pro-
vence nunmehr ein Provençalist! Dankbar für
Auskunft Th. V.

Lieber Th. V.!

Es scheint so, zumal wenn ich daran denke,
daß sich die Leute, die da mit ihrer Existenz
nicht ganz im reinen sind, Existentialisten nen-
nen. Auch aus Verbindungen mit dem Wort
«kommun» könnte man Schlüsse ziehen, wenn
sich einer, der sein Vaterland im Ausland be-
geißert, Kommunist nennt. Die Sprache hat halt
so ihre Tücken und manchmal verrät sie den,
der sie spricht oder gar schreibt, auf geheim-
nisvolle Weise.
Nebelspalter

Blumige Mahnung

Lieber Nebelspalter!

Ein Lieferant mahnt uns zur Zahlung mit fol-
gendem Text:

Am Vorabend des Gerechwerdenmüssens be-
trächtliche Aufwendungen erbeischender Ver-
pflichtungen lassen wir hierdurch die Einladung
an Sie ergehen, Sie möchten die prompte An-
schaffung der Beträge unsrer verfallenen Fak-
turen beordnen.

Kannst Du diesen Nebel spalten! A. & S.

Lieber A. & S.!

Es klingt wie aus Gustav Freitags «verlore-
ner Handschrift», so hübsch altväterisch um-
ständlich, aber mir gefällt's, und wenn ich schon
gemahnt werden müßte, würde ich ganz gerne
auf solche Weise gemahnt!
Nebelspalter